

Mitteilungen des
Südtiroler Beratungsringes

JULI/AUGUST 1983

INHALT

	Seite
Über den Roten Delicious und seine Mutationen . . .	225
Genetische Fragen bei der Erzeugung von Baumschulware	229
Eindrücke vom Obstbau im Nord-Westen der USA . . .	233
Stand der Obstkulturen in der Schweiz	236
Gezielter Vogelschutz auch wirtschaftlich vertretbar . . .	240
Der Vinschgauer Wein	242
Die Natur schlägt zurück . . .	244

HERAUSGEBER

Südtiroler Beratungsring
für Obst- und Weinbau,
Lana (BZ), Andreas-Hofer-Straße 9
Genehmigung des Tribunals
Bozen, R.St. Nr. 6/64 v. 6. XI. 1964
Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Hermann Oberhofer
Redaktionssekretärin:
Frau M. v. Heimbürg

Für Werbeanzeigen wenden
Sie sich an Fräulein Alma Zöschg,
39011 Lana · Tel. 0473/51298

Erscheint monatlich. Der Bezug der Zeitschrift ist an die Mitgliedschaft beim Beratungsring gebunden.

Jahresabonnement für ordentliche Mitglieder L. 20.000, für korrespondierende Mitglieder L. 43.000. Bezug im Ausland: L. 50.000.

DRUCK

Medus OHG, Meran
St. Georgenstraße 7/a
Versand im Postabonnement
Nr. III - 70% S.I.A.P.

TITELBILD

Die Bewässerung der Obst- und Rebanlagen war vor allem während des extrem trockenen und heißen Juli 1983 außerordentlich wertvoll.

Foto: H. Oberhofer, Beratungsring.

Sortenfragen zur Veredlungszeit

Um das Investitionsrisiko so klein als möglich zu halten, hat der Bund Südtiroler Baumschuler anfangs August in Lana zu einer Sortenbesprechung eingeladen. An der Diskussion haben sich Vertreter des Versuchszentrums Laimburg, des Landwirtschaftsin-spektorates, des Bauernbundes, der Erzeugerorganisationen, der Produzenten und des Beratungsringes beteiligt. Von dieser Runde wurde eingangs die Forderung nach gesundheitlich einwandfreiem und qualitativ hochwertigem Pflanzgut laut. Minderwertiges Pflanzmaterial sei bei den heutigen Investitionen für eine Neuanlage nicht mehr tragbar. Es wurde auch der Wunsch laut, daß das neue Gesetz zur Überwachung der Obstbaumschulen nunmehr zum Tragen kommen sollte.

Zur Frage des Sortiments für Neuanlagen kristallisierte sich aus den Stellungnahmen der Diskussionsteilnehmer folgende Tendenz heraus: in bezug auf die Sommersorten war man der Meinung, ein Anteil von 3–5% (ca. 2.500 Waggon) sei auch in Zukunft zu wünschen. Nachdem **Gravensteiner** bis auf wenige Anlagen auf schwachwachsender Unterlage zusammenschumpfen und Neupflanzungen wohl kaum in Frage kommen dürften, wird nach einem Ersatz für diese Sorte gesucht.

Aus den kurzen Versuchen mit verschiedenen neueren Sommersorten deutet alles darauf hin, daß **Summerred** das Rennen für sich entscheidet, wenn auch verschiedene nachteilige Eigenheiten der Sorte (Aufplatzen) noch einer genaueren Prüfung bedürfen. **Ozark Gold**, der im mittleren Etschtal in begrenztem Maße angebaut wird, sollte auch weiterhin in kleinen Mengen gepflanzt werden.

Recht positiv äußerten sich alle Vertreter zu **Elstar**. Die Sorte ist fruchtbar, geschmacklich sehr gut und reift bereits Ende August. In Geschmackstests der Laimburg scheint Elstar durchwegs zwischen dem 1. und 3. Platz auf. Elstar ist in unseren Baumschulen mit insgesamt etwa 130.000 Jungbäumen für die Pflanzsaison 1984 vertreten. Diese Menge dürfte in etwa auch in diesem Jahr veredelt werden.

Das **Jonathan**-Problem – so der Tenor der Diskussionsrunde – sei vor allem ein Anlagen-Problem. Vor allem die alten Jonathan-Bestände seien dringend umzustellen. Ein Jonathan-Anteil von etwa 4.000–5.000 Waggon in guter Qualität bleibe weiterhin vertretbar. Für Neuanlagen sollten unbedingt die roten Mutanten wie Rode Jonathan und Jonathan-Heines verwendet werden.

Im Dickicht der **Roten Delicious**-Gruppe scheint sich vorerst eine Tendenz hin zu 4 Spielarten abzuzeichnen: von den Standard-Typen Hi Early und Top Red, von den Spürtypen Red Chief und Red Spur. Einmal mehr stand die Forderung der Vermarkter nach einem in Form und Farbe idealen Red Delicious im Vordergrund. Zu einem Renner auf dem Markt und folglich auch in der Baumschule hat sich **Jonagold** entwickelt. Etwa 400.000 Jungbäume stehen für die kommende Anbausaison bereit. Nach wie vor ist man aber, sowohl an der Laimburg wie beim Beratungsring der Meinung, daß Jonagold vor allem für die Hang- und Hügellagen und bestenfalls noch für sandige Böden in der Talsohle in Frage komme. Die gute Marktlage verleitet viele Obstbauern aber dazu, Jonagold auch in weniger guten Lagen zu pflanzen. Hier könnte sich aber bei einem größeren Angebot die mangelhafte Farbe negativ auswirken. Wie vom Versuchszentrum Laimburg betont wurde, sind bei Jonagold vorderhand keine echten roten Typen in Aussicht.

Für **Golden Delicious** besteht weiterhin Interesse, doch sei auf den Standort zu achten. Klon B verdiene den Vorzug. Für tiefere Lagen könnte eventuell Smoothy in kleineren Mengen in Frage kommen.

Rehabilitiert scheint wieder die Sorte **Gloster** zu sein. Der relativ gute Absatzverlauf in der letzten Saison scheint viele Vermarkter wieder versöhnt zu haben. Trotzdem bedürfen noch einige Fragen bezüglich Erntetermin und Lagerung einer Klärung.

Einig war man sich auch, was die Sorte **Winesap** betrifft. Die schlechten Ergebnisse (Aufplatzen) der letzten Jahre lassen eine weitere Anbauempfehlung für Winesap kaum noch zu.

Granny Smith – obwohl seit 1969 im Anbau – hat bisher knapp die 1.000 Waggon-Schwelle überschritten. Übereinstimmend sprach man sich in Lana für eine Anbau-Steigerung bei Granny aus. Die hohen Erträge und die gute Marktlage würden eine Granny-Produktion von 4.000–5.000 Waggon ohne weiteres zulassen.

An die Baumschuler ging daher die Empfehlung, den Granny in der neuen Veredlungs-saison mehr zu berücksichtigen.

Morgenduft sollte in der gegenwärtigen Größenordnung beibehalten werden. Zur Vermehrung sollten ausschließlich die Roten Mutanten „Perwanger“ und „Dallago“ kommen. Kurz angeschnitten wurde auch das Thema **Birnen**. Außer in Großbetrieben hält man aber wenig von einer neuerlichen Ausweitung des Birnenanbaues in Südtirol. Die Sortenbesprechung empfahl die Angebotpalette der Apfelsorten zu erweitern. Allerdings wurde auch vor einer übertriebenen Euphorie bei der Einführung neuer Sorten gewarnt. Beispiele in der Vergangenheit haben oft gezeigt, daß man bei neuen Sorten leicht einer Eintagsfliege aufsitzen kann.

W. CHRISTOPH, Beratungsring